Kolloquium

DIE SOZIALEN BEZIEHUNGEN IN DEUTSCHLAND UND FRANKREICH IM ZEICHEN DER EUROPÄISCHEN DEREGULIERUNG DER DIENSTLEISTUNGEN VON ALLGEMEINEM INTERESSE

Heinrich-Heine-Haus (Paris), 21.-22. Juni 2010

Veranstalter:

Prof. Dr. René LASSERRE, Leiter des Centre d'Information et de Recherche sur l'Allemagne Contemporaine (CIRAC), Professor an der Universität Cergy-Pontoise
Prof. Dr. Henrik UTERWEDDE, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts, Ludwigsburg (DFI)

Als Abschluss eines vom CIERA (Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne, Paris) und von der Universität Cergy-Pontoise (Forschungsgruppe „Civilisations et identités culturelles comparées des sociétés européennes et occidentales, CICC") unterstützten und vom CIRAC zusammen mit dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg durchgeführten Forschungsprojekts zum Thema *„Arbeitsbeziehungen und soziale Regulierung in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse. Ein deutsch-französischer Vergleich"* (Laufzeit 2008-2010), befasst sich dieses, in Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Heine-Haus (Paris) veranstaltete Kolloquium mit der Entwicklung der Arbeitsbeziehungen und –bedingungen in den ehemaligen öffentlichen Dienstleistungen auf deutsch-französischer und europäischer Ebene. Es richtet sich an Vertreter der Tarifpartner, Experten sowie interessierte Doktoranden und Master-Studenten.

Unter Bezugnahme auf die Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse wie die Netzwerkdienstleistungen – Post, Telekommunikation, Bahnverkehr und Energie – und die örtlichen Dienstleistungen – Wasserversorgung sowie Abwasser- und Müllentsorgung –, knüpft diese Veranstaltung an zwei deutsch-französische Workshops vom Frühjahr und Herbst 2009 an, die sich jeweils *dem Wandel der Gewerkschaften und der sozialen Regulierung in Sektoren mit reguliertem Wettbewerb* sowie *dem Personalmanagement und der Entwicklung der öffentlich-rechtlichen Arbeitsbedingungen im Rahmen des europäischen Liberalisierungsprozesses in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse* widmeten, deren Ergebnisse online verfügbar sind (www.cirac.u-cergy.fr/debats.php). Eine auf verschiedene europäische Länder und auf die gesamte EU ausgerichtete Analyse wird danach das Forschungsfeld erweitern.

Die Beiträge werden in einem Sammelband veröffentlicht werden.

Problemstellung

Die Globalisierung der Märkte, der technologische Fortschritt und die neoliberalen Thesen der 80er und 90er Jahre haben die Monopole der öffentlichen Unternehmen in Frage gestellt. In Deutschland wie in Frankreich wurden die meisten der von großen, dem europäischen Wettbewerbsrecht unterliegenden Netzwerkunternehmen erbrachten Dienstleistungen von

allgemeinem Interesse sektorspezifischen Liberalisierungsmaßnahmen der EU unterworfen. Jedoch verfolgt die EU mittels einer allmählichen Marktöffnung das Ziel, das allgemeine Interesse zu schützen, und zwar insbesondere durch das Konzept des Universaldienstes, der in einer qualitätsvollen, für jeden zu einem erschwinglichen Preis zugänglichen Mindestdienstleistung besteht.

Beiderseits des Rheins hat der oftmals mit Teil- oder Vollprivatisierungen der « historischen » Unternehmen einhergehende Liberalisierungsprozess die unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg eingeführten nationalen monopolistischen Managementmodelle völlig verändert. In Frankreich zeichnen sich je nach Sektor zwei Arten von Entwicklungen ab: während die Liberalisierung von Energieversorgung und Telekommunikation im Einklang mit einer, in der zweiten Hälfte der 80er Jahre in Gang gesetzten und nach 1993 fortgesetzten Privatisierungspolitik steht, sind Post und Bahn zu 100% öffentliche Unternehmen. Manche ihrer Marktsegmente – z.B. Briefe unter 50g oder Personennahverkehr – unterliegen noch der Logik eines Monopols. Diese Unterscheidung schließt jedoch die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung aus, da deren Verwaltung oftmals und schon seit längerer Zeit einem privaten Unternehmen in Konzession übertragen wurde. In Deutschland wurden nach der Verabschiedung von europäischen Richtlinien zur Bildung eines gemeinsamen Dienstleistungsmarktes die Unternehmen der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse nacheinander (teil)privatisiert und an der Börse eingeführt bzw. Börseneintritte angestrebt, wie im Fall der Deutschen Bahn. Die Liberalisierung dieser Sektoren verbirgt aber den partiellen Fortbestand von Monopolen, insbesondere im Zugang zu Telekommunikationsnetzen, wo die Deutsche Telekom noch über ein Quasimonopol verfügt, und im Briefmarkt, wo die Deutsche Post von einer Mehrwertsteuerbefreiung profitiert und wo seit dem 1. Januar 2008 ein gesetzlicher Mindestlohn von bis zu 9,80 Euro pro Stunde im ganzen Sektor gilt.

Immerhin haben die Einführung des Wettbewerbs in nunmehr globalisierten Märkten, die Leistungsanforderungen an die Beschäftigten und die neuen Kundenerwartungen den Übergang von einer öffentlich-rechtlichen Personalverwaltung zu einer managementorientierten Personalentwicklung gefördert, der so die Mechanismen der in diesen Sektoren bisher relativ homogenen sozialen Regulierung verändert hat. In Deutschland spielen Berufs- und Spartengewerkschaften eine immer wichtigere Rolle gegenüber den traditionellen Branchengewerkschaften, so dass der soziale Dialog nunmehr auf die Betriebsebene übertragen wird. Diese gewerkschaftliche Fragmentierung gilt nicht weniger für Frankreich, wo die in den öffentlichen Dienstleistungsunternehmen stattfindende spartenbezogene Differenzierung mit einer Neudefinition der Organisation und einer stärkeren Rolle der lokalen Ebene einhergeht, auf der die Gewerkschaften allerdings an Einfluss verlieren.

Tagungsziele

Zunächst wird die Veranstaltung die bis bisher im Rahmen des Projekts durchgeführten sektorspezifischen Analysen ergänzen. Anhand französischer und deutscher Fallstudien wird so während des ersten Vormittags die Entwicklung der sozialen Regulierung und der Arbeitsbedingungen angesichts der gesamten Liberalisierungsstrategie der betroffenen Sektoren behandelt werden.

Die deutsch-französische Analyse wird dann zum Ausgangspunkt einer Überlegung über die Herausforderungen der Deregulierung sowie Liberalisierung des europäischen Binnenmarkts, die auf Fallstudien aus anderen EU-Mitgliedländern zurückgreifen wird. Im weiteren Verlauf des Kolloquiums wird das Projekt aus einer länderübergreifenden Perspektive heraus abgeschlossen: den länderspezifischen Fallstudien folgt eine Analyse aus gesamteuropäischen Perspektive, innerhalb deren insbesondere die Standpunkte der europäischen Verbände von Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Sprache kommen sollen.

CIRAC ciera dfi UNIVERSITÉ de Cergy-Pontoise CICC – EA 2529 maison heinrich heine

Die sozialen Beziehungen in Deutschland und Frankreich im Zeichen der europäischen Deregulierung der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse

Kolloquium, 21.-22. Juni 2010

Programm

Montag, 21.06.

9:30 – 10:15	Begrüßung, Einführung in das Tagungsthema *Prof. Dr. René Lasserre, Leiter des CIRAC, Universität Cergy-Pontoise* *Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg (DFI)*
10:15 – 12:45	Soziale Regulierung und Personalmanagement in Deutschland und Frankreich: Fallstudien
10:15 – 11:00	* Soziale Regulierung und Arbeitsbedingungen in der deutschen Energiewirtschaft *Prof. Dr. Heinz-J. Bontrup, Fachhochschule Gelsenkirchen, Fachbereich Wirtschaftsrecht*
	(Kaffeepause: 11:00 – 11:15)
11:15 – 12:00	* Arbeitsbeziehungen und Personalmanagement bei GDF SUEZ *Bernard Parmantier, Leiter der sozialen Beziehungen, GDF SUEZ*
12:00 – 12:45	* Arbeitsbeziehungen und Personalmanagement bei der Deutschen Bahn AG *Christophe Gardavaud, Konzernbeauftragter Regulierungsstrategie Europa, Deutsche Bahn AG*
12h45 – 14h30	Freies Mittagessen
14:30 – 17:00	Soziale Auswirkungen der Liberalisierungsprozesse: Weitere Fallstudien aus anderen europäischen Ländern
14:30 – 15:15	* Liberalisierung, Tarifpolitik und Personalmanagement in Großbritannien *Richard Pond, Europäischer Gewerkschaftsverband für den öffentlichen Dienst (EGÖD)*
15:15 – 16:00	* Liberalisierung, Tarifpolitik und Personalmanagement in Österreich *Christoph Hermann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), Wien*
	(Kaffeepause: 16:00 – 16:15)
16:15 – 17:00	* Liberalisierung, Tarifpolitik und Personalmanagement in Schweden *Monica Andersson Bäck, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Göteborg, Fachbereich Arbeitswissenschaft*

Dienstag, 22.06.

9:30 – 12:45	Soziale Herausforderungen der Deregulierung in den öffentlichen Dienstleistungen auf EU-Ebene
9:30 – 10:30	* Gewerkschaftliche Entwicklungen in den Dienstleistungen von allgemeinem Interesse *Richard Pond, Europäischer Gewerkschaftsverband für den öffentlichen Dienst (EGÖD)*
	(Kaffeepause: 10:30 – 10:45)
10:45 – 11:45	* Herausforderungen für die Arbeitgebervertreter ? *Dr. Pierre Bauby, Berater des Generalsekretariats des Europäischen Zentrums der Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung (CEEP) über die „Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“*
11:45 – 12:45	* Die Liberalisierungspolitik der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse auf EU-Ebene *Jean-Claude Boual, Referent im Europäischen Verbindungskomitee „Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“ (Celsig)*
12:45 – 13:00	Schlussbemerkungen *Prof. Dr. René Lasserre, Leiter des CIRAC, Universität Cergy-Pontoise* *Prof. Dr. Henrik Uterwedde, Stellvertretender Direktor des Deutsch-Französischen Instituts Ludwigsburg (DFI)*

Tagungssprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Die Beiträge werden simultan gedolmetscht.

Tagungsort :

Maison Heinrich Heine, Cité Internationale Universitaire de Paris, 27C bd Jourdan, 75014 Paris

CIRAC – Université de Cergy-Pontoise – 33, Bd. du Port – F 95011 CERGY-PONTOISE CEDEX
Tél. : (00 33 1) 34 25 67 00 – Fax : (00 33 1) 34 25 67 01 – E-mail : cirac@ml.u-cergy.fr